

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Titelseite des Ihnen vorliegenden Nachrichtenblattes ist ein deutliches Signal: 2022 feiert die Landesdenkmalpflege einen runden Geburtstag. Am 1. Januar 1972, also vor nunmehr 50 Jahren, trat das Baden-Württembergische Denkmalschutzgesetz in Kraft. Damit wurde nicht nur ein seit 1945 andauernder Kodifizierungsprozess erfolgreich abgeschlossen, sondern auch das Landesdenkmalamt (LDA, heute LAD – Landesamt für Denkmalpflege) als Denkmalfachbehörde institutionalisiert. Wir begehen also 2022 ein Doppeljubiläum, das zudem mit der Verabschiedung der Welterbekonvention am 16. November 1972 und dem 30. Geburtstag des Archäologischen Landesmuseums zusammenfällt, das als „Schaufenster der Landesarchäologie“ seit jeher aufs Engste mit dem Landesamt für Denkmalpflege verbunden ist. 2022 ist also ein veritables Festjahr der Denkmale, das wir vor allem am Tag des offenen Denkmals im September am Hauptsitz des Landesamtes für Denkmalpflege in Esslingen am Neckar angemessen begehen werden. Informationen dazu finden Sie zeitnah im Nachrichtenblatt und auf unserer Homepage.

Jubiläen sind bekanntlich Gelegenheit sowohl zur Rückschau als auch zum Ausblick. So haben wir uns in zahlreichen Beiträgen im Nachrichtenblatt in den vergangenen Jahren der Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten im Allgemeinen und unseres Hauses im Besonderen gewidmet. Zudem wurde in Kooperation mit der Universität Stuttgart ein Forschungsprojekt zum Thema initiiert, dessen Gesamtergebnis am Jahresende vorgelegt werden wird und von dem der erste Aufsatz im hier vorliegenden Heft berichtet.

Zwar ist Erhalt der Denkmale aus einem gesellschaftlichen Bedürfnis erwachsen, aber der Umgang mit ihnen und ihre Bedeutung für die Gesellschaft ist, wie diese selbst, nicht statisch, sondern einem stetigen Wandel unterworfen. Diesem Wandel muss sich auch die wissenschaftliche Disziplin, deren Forschungsgegenstand die Denkmale sind, nämlich die Denkmalpflege, stellen. Sie muss ihre Handlungsmaximen und Methoden ständig infrage stellen und Wege finden, die Zeugnisse der Vergangenheit, den jeweiligen Zeitläufen angemessen, für die Zukunft zu bewahren. Die Disziplin agiert dabei von jeher im Spannungsfeld zwischen Grundlagen- und anwendbarer Forschung, zwischen den Interessen von Privateigentum und Gemeinwohl, zwischen verschiedenen Handlungsoptionen. So muss sie einerseits kurzfristige Lösungen erarbeiten und andererseits eine langfristige,



nachhaltige Perspektive im Auge behalten. Sie ist zutiefst konservativ und zugleich voll und ganz auf die Zukunft ausgerichtet. Von Anfang an konnte sich die Denkmalpflege nie dem Politischen entziehen, um sich in wissenschaftlichen Elfenbeintürmen selbstbezogener Nabelschau hinzugeben – im Gegenteil, Denkmalpflege war und ist zutiefst politisch, folgt man dem Wortsinn von Politik als „das Öffentliche, alle Bürger (und Bürgerinnen) Betreffende“. Dabei dient ihr das Denkmalschutzgesetz als Richtschnur und Agenda, um die Lebenswelt der Menschen mitzugestalten und dabei hoffentlich an der einen oder anderen Stelle auch lebenswerter zu machen.

50 Jahre Arbeit einer so vielgestaltigen Fachbehörde mit ihren zahlreichen Akteurinnen und Akteuren hier in wenigen Sätzen zu bilanzieren, ist nicht leistbar, zu viele Strömungen und Diskurse bestimmen unser Handeln. Es bleibt mir aber, allen zu danken, die uns dabei bis heute unterstützen, die mitgewirkt haben und noch mitwirken, dass Denkmalschutz und Denkmalpflege in Baden-Württemberg eine solch große Bedeutung haben. Im Dank eingeschlossen seien auch die, die uns durch ihre Kritik und ihre Widerstände erlaubt haben, unser Tun zu hinterfragen und uns auf diese Weise helfen, uns immer wieder neu zu erfinden.

Seien Sie versichert, sehr geehrte Leserinnen und Leser, dass die Denkmalpflege in Baden-Württemberg sich auch weiterhin ihres gesetzlichen Auftrages gewahr ist und ihn im Sinne der Gemeinschaft umsetzen wird. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie uns weiterhin kritisch, interessiert und hoffentlich wohlwollend begleiten, und wünsche Ihnen nun eine anregende Lektüre.

**Prof. Dr. Claus Wolf**

Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege